

# Symposium Begabung 2022 «Be your hero!»

## Workshop-Präsentationen

### Hinweis:

Informationen, die inhaltlich, paraphrasierend oder wörtlich aus Power Point Folien entnommen werden, sind genauso zu behandeln wie Zitate aus anderen Publikationen und mit den üblichen bibliographischen Hinweisen auf die Quelle zu versehen, z.B.:

„[Autorenname]. (2022). [Titel der Präsentation]. Vortrag beim Symposium Begabung 2022, veranstaltet von der PH Zug am 12.03.2022 in Zug.“

Das Programm ist einsehbar unter: [Symposium Begabung](#)

Mit Unterstützung von:

Klett und Balmer Verlag



Zug, 12. März 2022



## Mentoring beschwingt

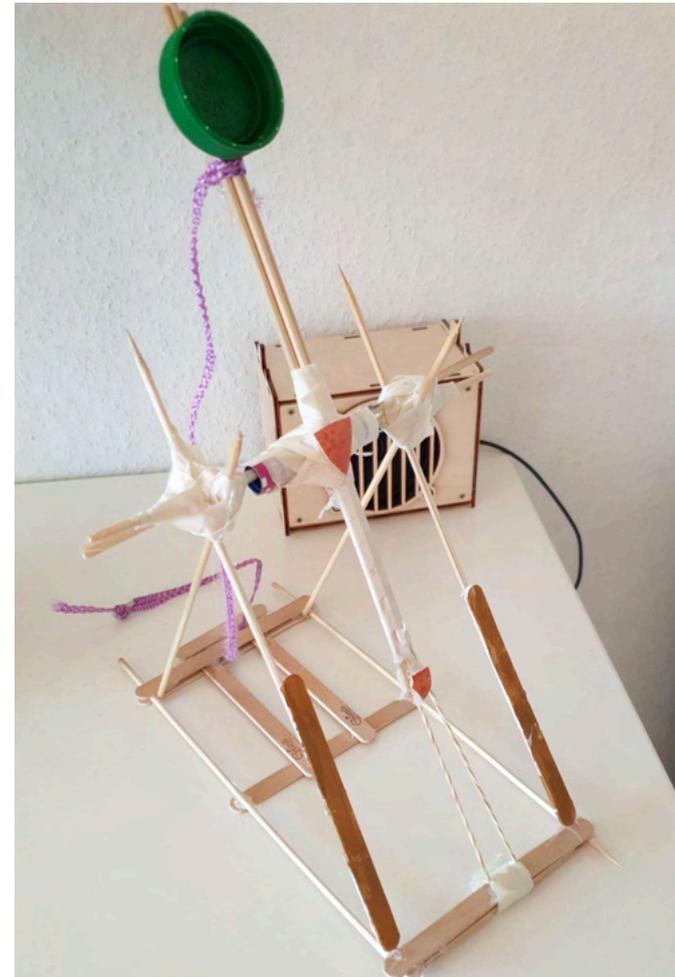
12.3.22.

Symposium Zug „be your hero“

Kathrin Berweger Konzelmann (Projekt  
Mentoring beschwingt, LISSA-Preis)



**LISSA-PREIS**  
Begabungen machen Schule



Eine Initiative der Stiftung für hochbegabte Kinder

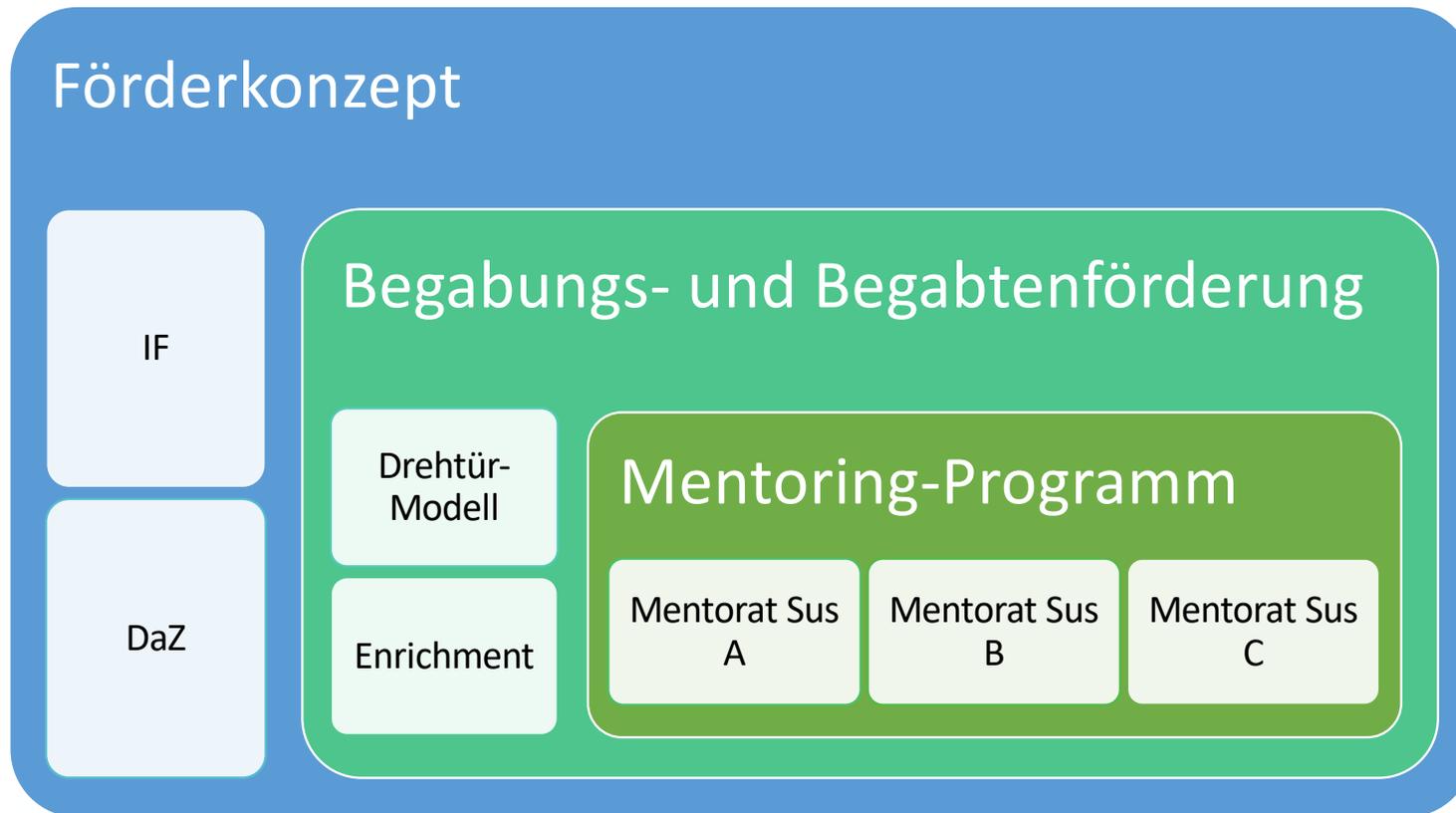
# Inhalt



---

Mentorate sind 1:1 Begabtenfördersettings auf einem stärken- und interessenorientierten Lernweg. Die Schüler:innen werden von Mentoren:innen vertieft unterstützt und bekommen Anregungen über den Unterricht und die Schule hinaus, wo diese dies nicht leisten kann. Dabei handelt es sich um eine Fördermassnahme für besonders begabte Kinder, eingebettet in das schulische Konzept der Begabungs- und Begabtenförderung. Mit dieser Begleitung erleben sich die Schüler:innen als selbstwirksam. Ihr Selbstvertrauen und ihre Motivation wachsen und eine nachhaltige Talententwicklung kann angeregt werden.

# Begriffe



# Abgrenzung

## Förderangebote

Im Rahmen des Lehrplans

Unterrichtsstoff  
vor-/ nachbereiten

Gruppen- / Einzelunterricht  
(Lerncoaching, peer tutoring)

Pädagogisch ausgebildete Lehrperson

Anstellung mit Entlohnung

## Mentoring

Mentorate im Rahmen des Konzepts BBF

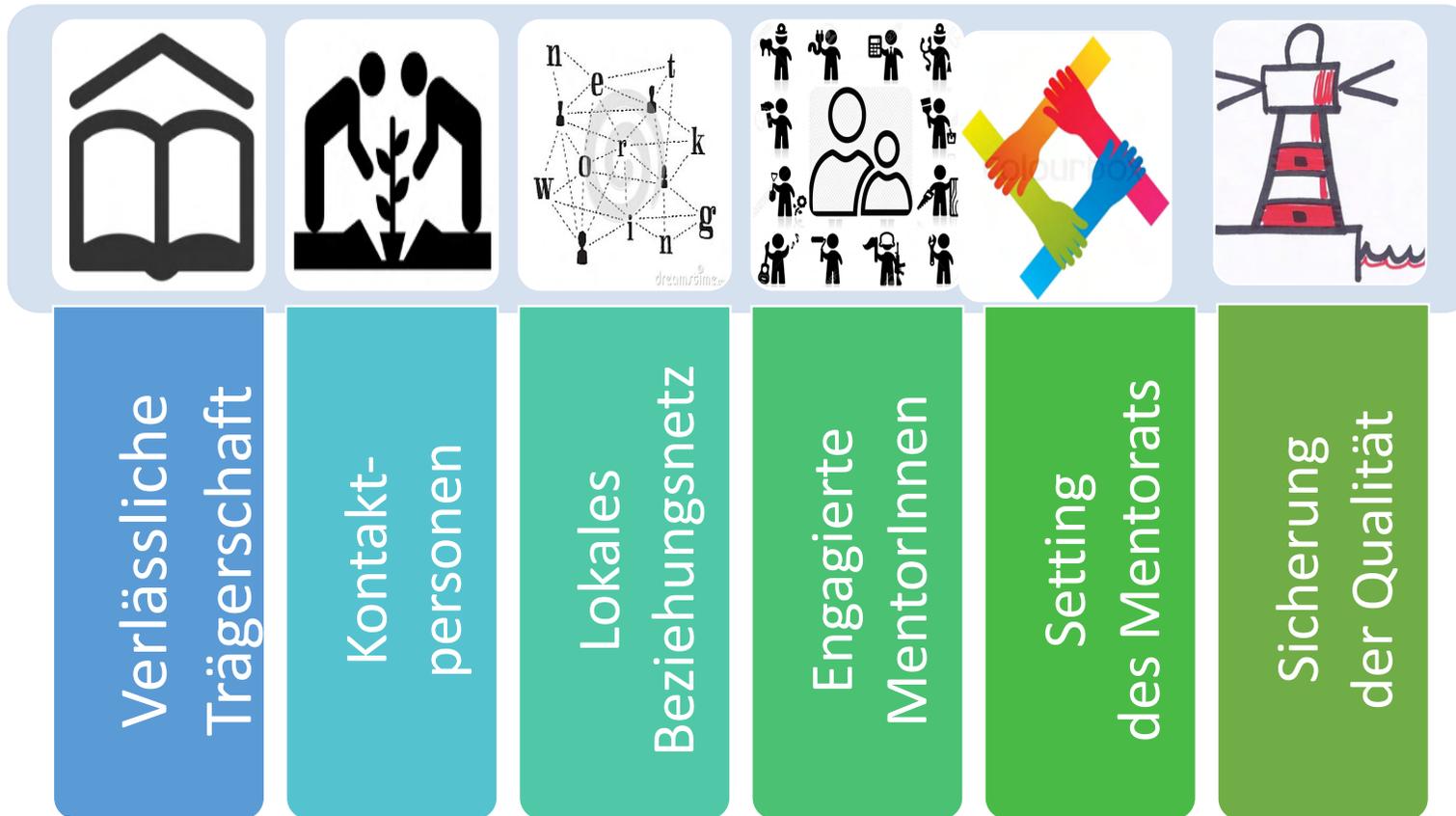
Inhalte gehen über den Lehrplan hinaus

Setting mit individueller  
Zusammenarbeitsvereinbarung

MentorIn mit spezifischem Knowhow und  
Leidenschaft in ihrem Fachgebiet

Entschädigung für Reisespesen und Material

# 6 Säulen für gelingendes Mentoring



# 6 Säulen für gelingendes Mentoring



## **Verlässliche Trägerschaft**

Konzept BBF inkl. Finanzen  
mit Choreografie begabungsfördernder Lernformate  
Koordinationsstelle vermittelt 1:1-Tandems und  
begleitet Lernsettings

# 6 Säulen für gelingendes Mentoring



## **Kontaktpersonen**

**Trägerschaft sichert:** Zeit & Knowhow für die Beteiligten

**Koordinationsstelle begleitet:**

SL, Klp & BF-FL, die das jeweilige Mentorat verantworten

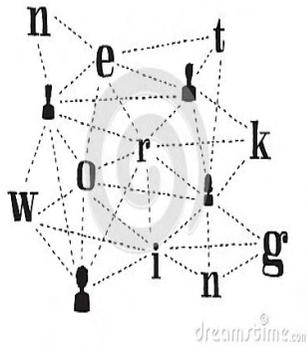
**Verlässliche Lernbeziehung** aufbauen und pflegen durch:

Beziehungssensibilität = in Resonanz gehen

Selbstregulierung = sich selbst beruhigen können

Coaching & Kollegiale Beratung = das eigene Handeln reflektieren

# 6 Säulen für gelingendes Mentoring



## Lokales Beziehungsnetz

Kontaktpersonen bauen lokales MentorInnen-Netzwerk auf  
1:1-Tandems können über bestehende (Vertrauens-) Strukturen rasch aktiviert werden

# 6 Säulen für gelingendes Mentoring



## Engagierte MentorInnen

mit spezifischem Knowhow wollen ihre Leidenschaft in ihrem Fachgebiet mit interessierten Kindern teilen

zeigen die Fähigkeit und Bereitschaft für Beziehungssensibilität, Selbstregulierung und Reflexion des eigenen Handelns

# 6 Säulen für gelingendes Mentoring



## **Setting**

BF-Fachperson legt Setting zusammen mit Mentee, Eltern, Mentor:in und Schulleitung fest  
-> Elterneinverständnis & Zusammenarbeitsvereinbarung

# 6 Säulen für gelingendes Mentoring

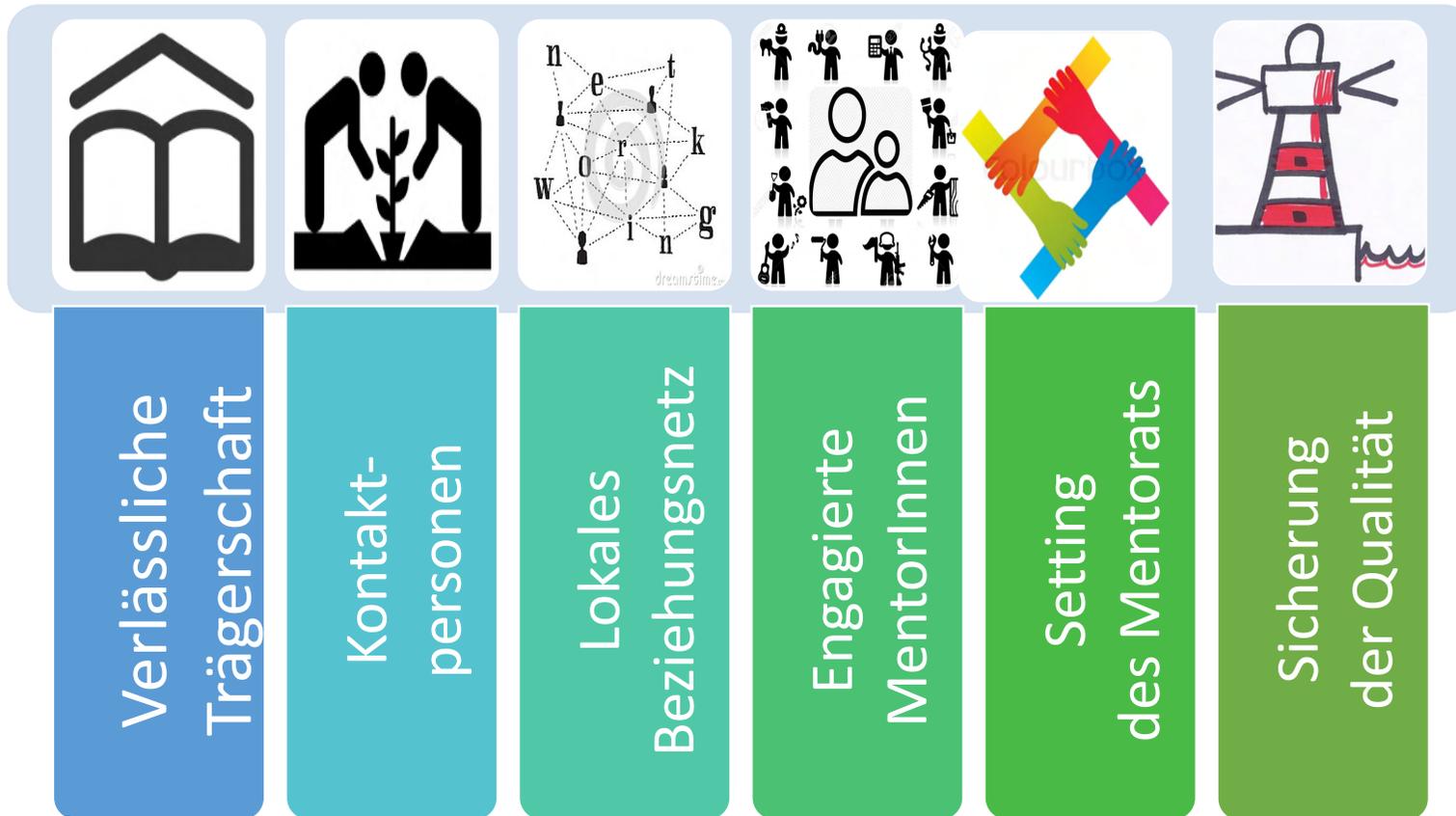


## **Sicherung der Qualität des Settings und der Lernbeziehungen**

Koordinationsstelle organisiert Austausch unter den MentorInnen

Schulleitung, Klassenlehrperson und BF-Fachleitung sichern je ein Pädagogisches Coaching für Mentor:in

# 6 Säulen für gelingendes Mentoring



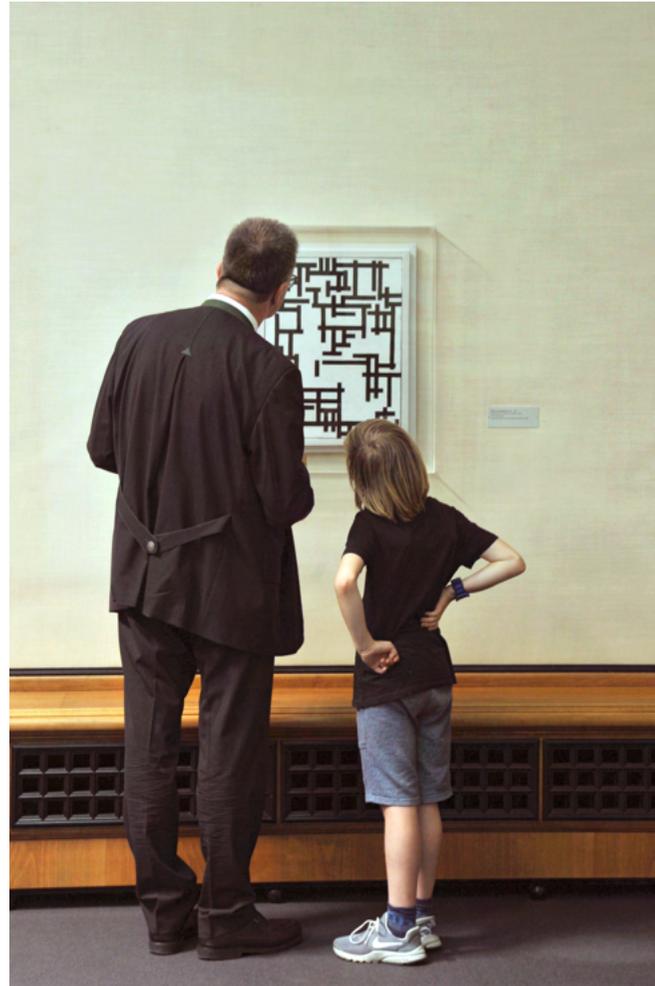
---

# Austausch in Gruppen 3 oder 4 er Gruppen 15 Minuten

In welcher Säule befinden ich mich gerade?  
Erzähle von deinen aktuellen Erfahrungen.

1 Beobachtung aus der Gruppe für das Plenum

# Säule 5 – Setting des Mentorates



---

# Beobachtungen und Phasen

## Lernsettings gestalten

- Zwei Gruppen von Mentees
- Fallbeispiele
- Beziehungsaufbau
- Überprüfung der Passung

## Phasen des Mentorates

- Kennenlernen - passende Lernfelder entwickeln,
- Stabilisieren – Lernen integrieren,
- Abschliessen – auf eigenen Lernwegen

# Zwei Gruppen von Mentees

Kinder (Gruppe a)	Kinder (Gruppe b)
Kinder mit hohem Potential und intakter Lernmotivation.	Kinder mit hohem Potential und besonderen Förderbedürfnissen.
Ausgeprägte intrinsische Motivation. Mit eigenen Projekten und Idee aktiv auf ihrem Lernweg.	Mögliche Themen dieser Kinder: mangelndes Selbstvertrauen, Motivationsschwierigkeiten, Unterforderungssymptome, ungewöhnliches Verhalten, psychosomatische Reaktionen, unausgeglichene, Begabungsprofile, Twice Exceptionals.
Diese Kinder werden in der Regel in der Schule erkannt.	Diese Kinder sind schwieriger zu erkennen.

Die Stärken stehen im Zentrum

# Ausgangssituation

Gruppe a	Gruppe b
Der Schwerpunkt der Begleitung dieser Kinder liegt auf einer fachlichen Begleitung.	Neben einer stärken- und interessenbasierten Förderung braucht es entwicklungsorientierte Unterstützung.
Fragen und Projektideen sind vorhanden. Ideen und Interessen des Kindes stehen im Zentrum. Impulse ermöglichen eine gezielte Weiterentwicklung in Projekten und dem Fachbereich.	Interessenvorlieben sind bei diesen Kinder vorhanden, konkrete Fragestellungen haben sie weniger, oft kommen die Anliegen aus dem schulischen oder familiären Umfeld.
Eine Begleitung in grösseren Abständen ist möglich.	Eine wöchentliche Begleitung, durch eine Fachperson mit pädagogischem Wissen, ist sinnvoll.

# Ausgangssituation

## Gruppe a

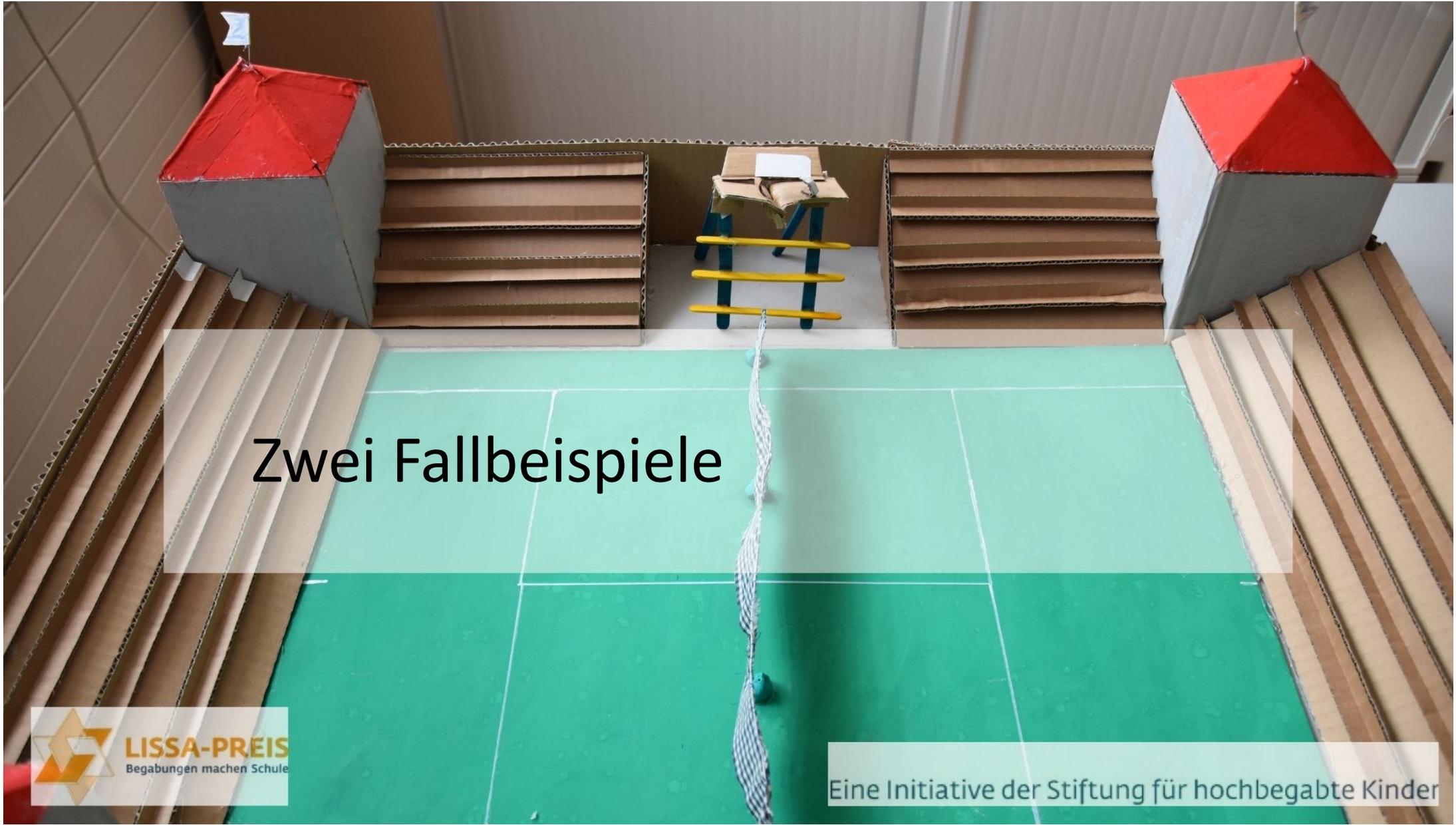
Kinder haben Fragen wie

- «Ich schreibe gerne und würde gerne an einem Buchprojekt arbeiten»
- «Wie unterscheidet sich der Computer von einem Handy»
- «Ich würde meine Bilder gerne in Ölfarbe malen»

## Gruppe b

Anliegen aus dem schulischen oder familiären Umfeld

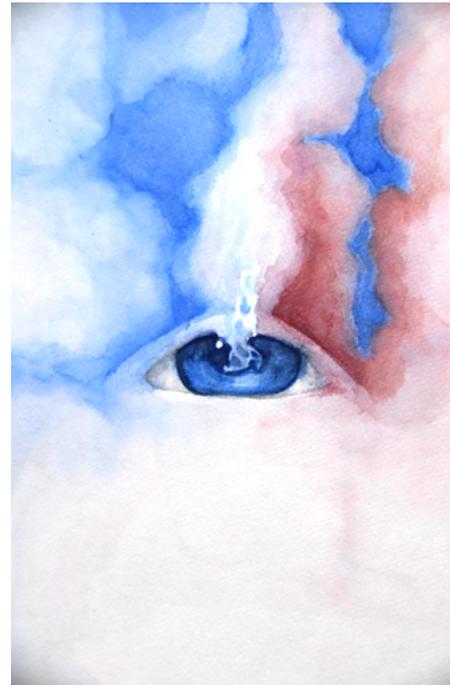
- Das Kind braucht Unterstützung, damit es wieder an Motivation und Selbstvertrauen gewinnt.
- Lernen, besser mit Gefühlen umzugehen.
- Bei perfektionistischen Tendenzen lernen, mit den eigenen Ansprüchen umzugehen und neue Strategien zu entwickeln.
- Da das Kind sehr scheu ist, sagt es in der Schule fast nichts. Es soll gestärkt und ermutigt werden, sich selber mehr Worte zu geben.



# Zwei Fallbeispiele

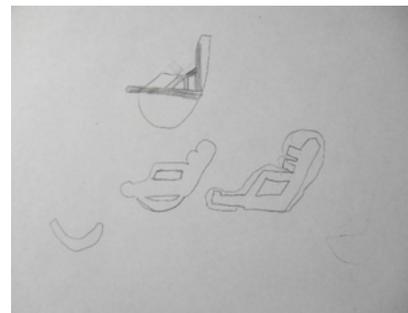
# 12-jähriges Mädchen, Gruppe a

- Ausserordentlich künstlerisch begabt.
- Gestaltet oft in der Freizeit, ist eigenaktiv mit Projekten beschäftigt, ausgeprägte intrinsische Motivation.
- Sprachlich sehr stark, existenzielle Fragen.
- Begleitung mit Inputs zu Techniken, Austausch zu gestalterischen Fragestellungen z.B. Bildaufbau.

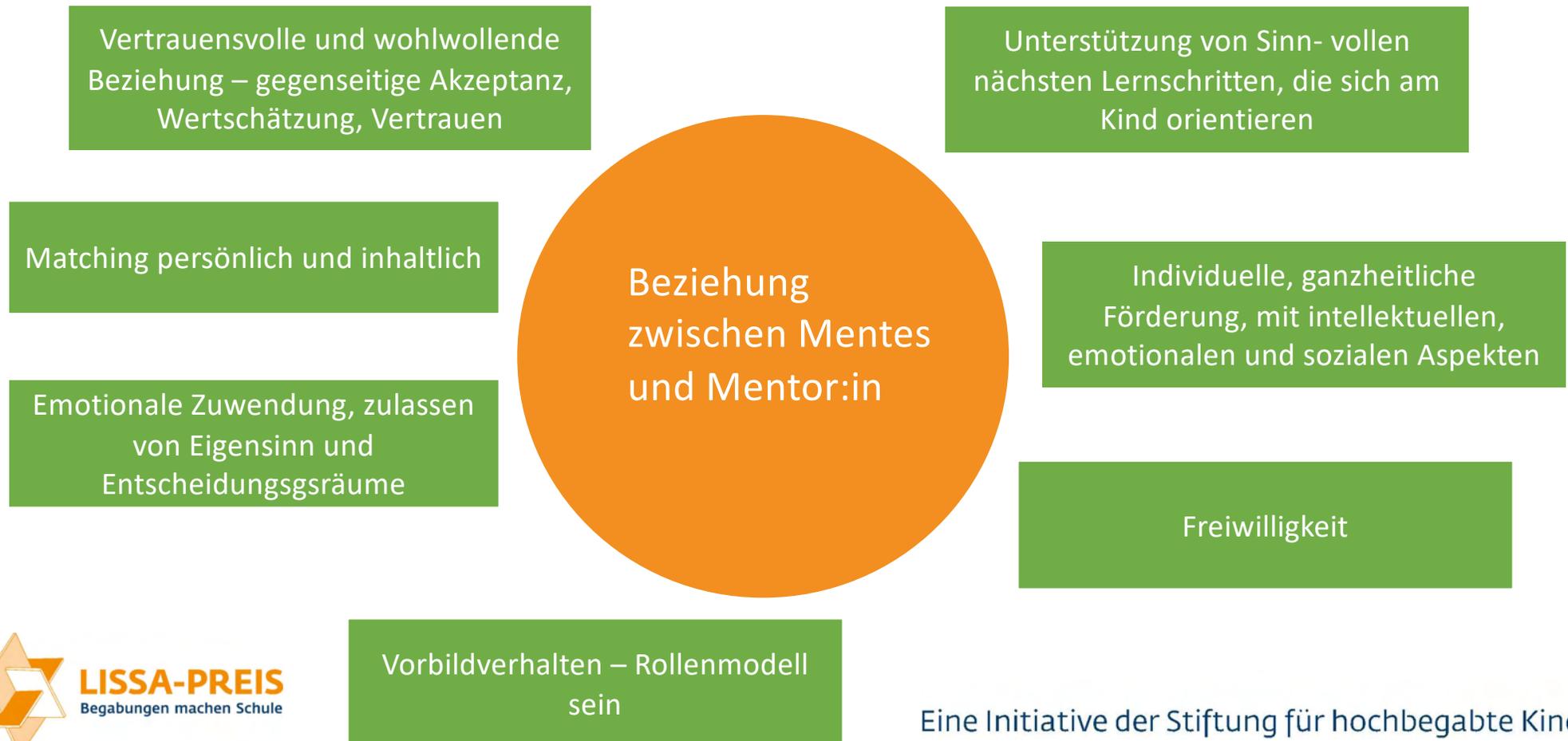


# 9-jähriger Junge, Gruppe b

- Visuell räumlich sehr stark, mathematisch hochbegabt, sprachlich etwas verzögert.
- In der Schule fällt auf, dass er schnell abgelenkt und reizoffen ist.
- Neben der stärkenorientierten Begleitung braucht dieses Kind Unterstützung im Aufbau des Selbstvertrauens und beim fokussierten Arbeiten.



# Basis für ein gelingendes Mentorat



**LISSA-PREIS**  
Begabungen machen Schule

Eine Initiative der Stiftung für hochbegabte Kinder

---

# Beziehungsaufbau aus Sicht von Marte Meo

Zeit geben, damit das Kind ankommen kann und Initiativen entwickeln kann.

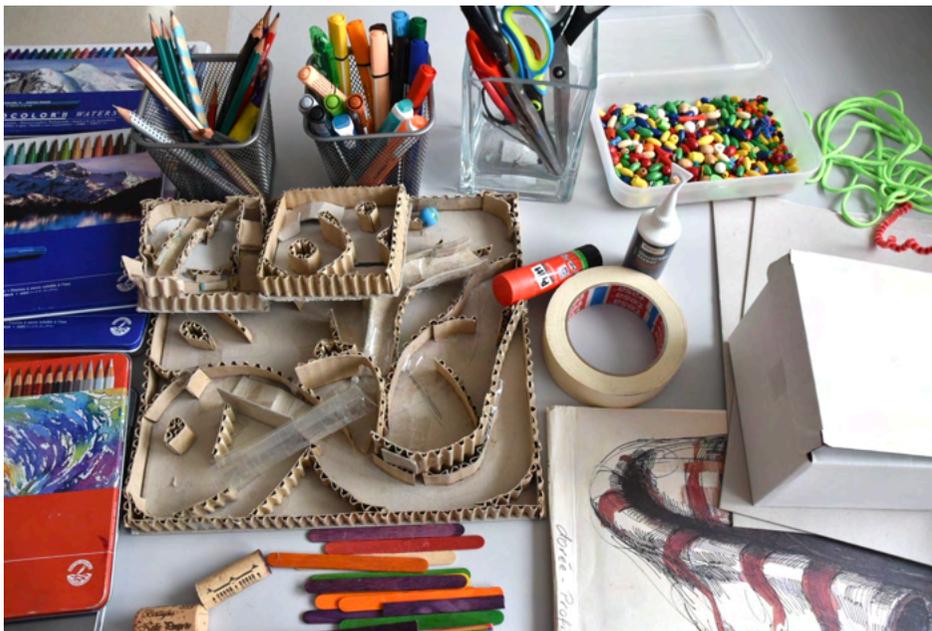
Gute Atmosphäre mit freundlichem, ermutigendem Gesichtsausdruck und einladender Stimme.

In der Anfangsphase die Aktivitäten des Kindes ins Zentrum stellen.

Dem Kind Wörter geben, so fühlt es sich wahrgenommen.

Sich Wörter geben und dem Kind Orientierung und Struktur geben.

# Kennen Lernen



- Das Kind bringt beim ersten Treffen Projekte und Gedanken mit – das Erstgespräch knüpft idealerweise an dies an – oft entwickeln sich daraus schon erste Projektideen.
- Der/die Mentor/in gibt dem Kind einen Einblick in die Möglichkeiten seiner/ihrer Begleitung. Gut geeignet ist konkretes Anschauungsmaterial.
- Nach dieser Begegnung reflektiert das Kind mit der Bezugsperson, ob diese Person die richtige für die Begleitung ist. Das Mentorat basiert auf Freiwilligkeit.

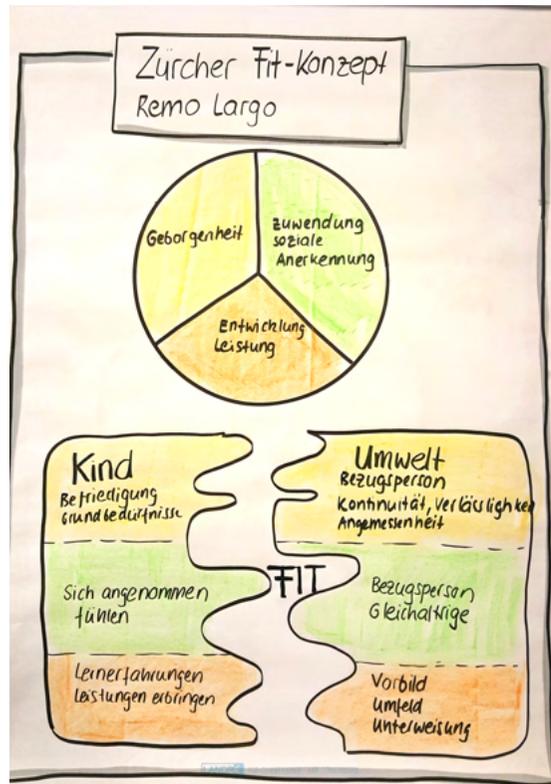
# Interessenfragebogen



Weitere Varianten Ideen zu entwickeln sind

- der Interesseninventar aus dem Begleitband zum schulischen Enrichment-Modell SEM siehe Renzulli et al. 2001, S.99–109
- der Interessenfragebogen von J. Huser (2018, Kopiervorlagen)

# Stabilisieren – Lernen integrieren



Die verbesserte Passung bezüglich der Lernfelder und die Stärkung der personalen und sozialen Kompetenzen Begabungsentwicklung schreitet voran und das Fachwissen des Kindes wächst.

Wirkt sich in der Regel positiv auf

- Motivation
- Selbstvertrauen
- Selbstbewusstsein des Kindes

aus.

Oft erfolgt ein aktivierender und auch stabilisierender Effekt in Bezug auf die Eigenaktivität und Selbststeuerung des Kindes ein.

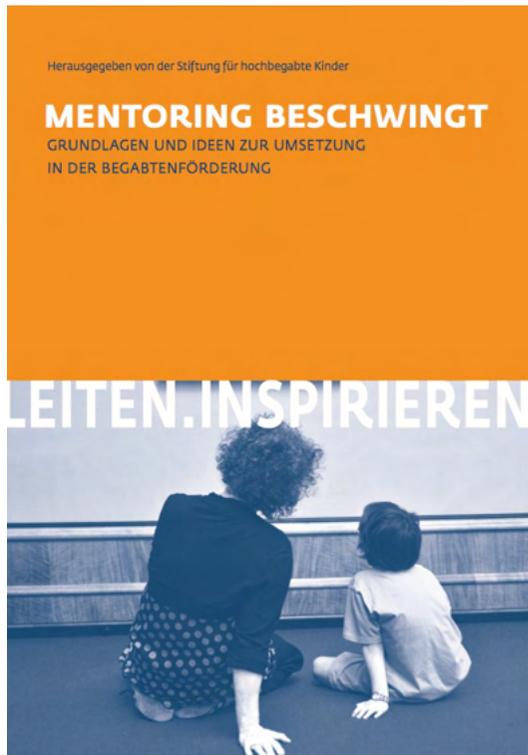
Zürcher Fitmodell, Remo Largo

---

# Auf dem eigenen Lernwegen sein - Abschliessen

- In dieser Phase besteht die Möglichkeit, einen wöchentlichen Turnus auf einen zweiwöchentlichen zu reduzieren.
- Ein wichtiger Aspekt des Mentorates ist die Beziehung, Darum ist es wichtig das Ende des Mentorat achtsam und bewusst zu gestalten.
- In dieser Phase wird Rückblick gehalten und Stärken dokumentiert und gesammelt. Konkret eignet sich dafür ein Talentportfolio.

# Ausblick



- Angebot eines Coachings  
Flyer und Anmeldeformular  
unter  
[www.lissa-preis.ch/mentoring](http://www.lissa-preis.ch/mentoring)
- Austauschgruppen Mentoring /  
BBF  
[www.lissa-preis.ch](http://www.lissa-preis.ch) ; [info@lissa-preis.ch](mailto:info@lissa-preis.ch)